

Jutta Weckermann, Jahrgang 59, ist seit 2010 mit Begeisterung in der Schreibwerkstatt des Haus im Park, Hamburg-Bergedorf. Sie schreibt mit Vorliebe Naturbeobachtungen, Kindheitserinnerungen und nachdenkliche Geschichten aus dem Alltag.

Beginn eines perfekten Tages

Der perfekte Tag beginnt mit einem Lächeln. Es liegt beim Aufwachen auf meinen Lippen. Ich freue mich. Heute freue ich mich auf unseren Teich, den ich gestern bis in die tiefe Dämmerung von Algen und wuchernden Pflanzen befreit habe. Ich kann es kaum erwarten zu sehen, wie die Sonne sich in dem kristallklaren Wasser spiegelt und die Wasserlaufkäfer über die glitzernde Oberfläche flitzen, an der von unten hier und da eine Schnecke mit spitz zulaufendem, spiralförmigen Gehäuse klebt.

Es ist Feiertag. Kein Radiowecker wird losplärren. Ich ziehe mich leise an, um meinen Mann nicht zu wecken. Dann gehe ich ins Wohnzimmer, öffne die Terrassentür und genieße die morgendliche Kühle in tiefen Atemzügen. Nach dem Anstellen der Pumpe lausche ich dem Plätschern des Quellsteins am Teich. Am seichten Ufer badet eine Amsel. Hingebungsvoll taucht sie immer wieder in das Wasser, um anschließend ihr Gefieder aufzuschütteln, dass die Tropfen fliegen. Ich möchte sie nicht stören und zügele meine Neugier. Erst als sie weggeflogen ist, gehe ich zum Teich. Im Sumpfbeet am Ufer leuchten gelb die Sumpfdotterblumen und das Wollgras entfaltet seine Büschel. Die weißen Flaumpinsel bewegen sich sanft im Wind. Auf der einen Seite ragen die Spitzen des Tannenwedels wie ein grüner Miniaturnadelwald aus dem Wasser. Dazwischen schweben die weißen Blütenrispen des Fieberklee. Auf der anderen Seite schiebt schon die Seerose ihre Blätter dem Sonnenlicht entgegen. Sogar eine Knospe ist schon dabei. Im klaren Wasser kann ich die gezackten Rosetten der Krebschere am Bodengrund erkennen.

Ich beschließe, den Garten zu gießen, und hole den Schlauch. Zuerst ist der Gehölzstreifen hinter dem Haus dran. Der Duftsneeball mit seinen zartrosa Blütendolden verströmt sein angenehm süßliches Parfum. Flieder, Pfeifenstrauch und Sommerflieder treiben bereits grüne Blättchen. Sie werden später im Jahr den Duftreigen fortführen. Der schattige Steingarten vor dem Küchenfenster zeigt noch sein Winterkleid. Die Sonne wird diesen Teil des Gartens erst im späten Frühjahr erreichen. Efeu, Immergrün und Kriechwacholder setzen grüne Akzente zwischen den Steinen. Ich freue mich schon auf die bunten Blüten der Stauden, von denen jetzt nur die trockenen Stängel vom letzten Jahr zu sehen sind. Die Knospen der Rhododendren dahinter sind noch fest geschlossen.

Vor dem Haus hat die wärmende Sonne einen Blütenteppich aus gelben und blauen Krokussen sprießen lassen. Dazwischen leuchten kleinblütige, knallrote Tulpen. Schon bald

werden sie verblüht sein. Dann steht die Zierkirsche, deren Knospen prall geschwollen sind, wie ein riesiger, rosafarbener, summender Blumenstrauß mitten auf dem Rasen. Das Kräuterbeet direkt vor der Haustür scheint den Winter gut überstanden zu haben. Ich pflücke jeweils ein Blättchen Salbei, Thymian und Bergbohnenkraut, zerreiße es zwischen den Fingern und schnuppere genüsslich daran. Der riesige Rosmarinstrauch hat den vorletzten Winter leider nicht überlebt. Es wird Zeit, wieder einen zu pflanzen.

Ich höre das Quietschen der Rollläden an unserem Schlafzimmerfenster. Mein Mann ist aufgestanden. Es gibt gleich Frühstück.